Gevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Gevelsberg. **Begr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.**

Die Gevelsberger Zeitung erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis: Ins Haus gebracht monatl. 4.50 Mk.; durch die Post bezogen vierteljährlich 13.50 Mk. (Postbestellgeld 57 Pfennig). Rotationsdruck und Verlag von Phil. Baltin, Gevelsberg. Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Gevelsberg, Mittelstraße 45. Fernsprecher Nr. 58 u. 59. Telegr.-Adresse: Zeitung Gevelsberg. Postschließfach Nr. 63. Postscheckkonto. Köln 15503.

General-Anzeiger

Anzeigengebühren: für 1 mm Höhe (95 mm breit) 25 Pfg. im Reklameteil (75 mm breit) 1.— Mk. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 15 Mark das Tausend. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Zeit- und Platzvorschriften werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Gevelsberg. Aus unverlangten Einsendungen erwächst der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr 18 — Erstes Blatt. — Samstag, den 22. Januar 1921. — 44. Jahrgang

Kurze Tagesmeldungen.

Im Reichstag sprach Außenminister Dr. Simons über Deutschlands Beziehungen zu Rußland.

In Washington hat der Senat die Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen im Laufe dieses Sommers beschlossen.

Hoover forderte in einer Rede in Newyork, daß die Vereinigten Staaten mit langfristigen Kapitalanlagen helfen, daß die Welt an Ueberzeugung und Minderverbrauch leide.

Die österreichische Anschlußfrage.

Interpellation über die Volksabstimmung. Preisabbau und Anschluß.

Wien, 20. Jan. In der heutigen Sitzung des Landesrates hatten die großdeutschen Mitglieder dieser Körperschaft an den Minister des Innern eine Interpellation bezüglich der Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich gerichtet, worin es heißt, die konstituierende Nationalversammlung habe seinerzeit den Antrag Straffner, bis spätestens 1. April dieses Jahres eine solche Volksabstimmung durchzuführen, einstimmig angenommen. Es erscheine geboten, bereits jetzt mit den Vorarbeiten zur Abstimmung zu beginnen, um ihre klaglose technische Durchführung zu ermöglichen. In der Interpellation heißt es: Das Problem des Anschlusses selbst wird, da der Zusammenbruch unseres Staates in gleichförmig beschleunigter Bewegung fortschreitet, von Tag zu Tag brennender. Nicht nur eine Gefühlssache des deutschen Volkes, sondern geradezu eine Lebensfrage desselben ist zu erachten. Die Volkswerdung des Volkes in der Anschlußfrage muß raschestens eingeholt werden, damit die notwendigen Maßnahmen zur Durchsetzung des Anschlusses durch das Votum des Volkes entsprechend gestützt erscheinen. Die gesamten Bundesräte richten daher an den Bundesminister die Anfrage: Sind die Vorarbeiten zur Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich in Angriff genommen worden, wie weit sind sie erledigt? Ist der Bundesminister, wenn bedauerlicherweise noch keine Vorbereitungen getroffen sein sollten, bereit, für die schleunigste Durchführung der Vorarbeiten Vorsorge zu treffen und überall das Notwendige zu veranlassen, damit der Beschluß der konstituierenden Nationalversammlung vor dem gestellten äußersten Termin in die Wirklichkeit umgesetzt werde?

Der Regierung war bekanntlich ein bis zum 20. Januar befristetes Ultimatum der Südbahnarbeiter gestellt worden, sofort energische Maßnahmen zum Abbau der Preise durchzuführen. Da die Telephon- und Telegraphenarbeiter, sowie die Industrie-Arbeiterschaft sich dieser befristeten Forderung angeschlossen haben, drohte für den morgigen Tag der Ausbruch des Generalstreiks in Wien und Deutsch-Oesterreich. Die Regierung hatte die Beratungs-Kommission für den Preisabbau einberufen, an der Vertreter sämtlicher Arbeiter, Verbraucher und Produzenten Organisationen teilnahmen. Nach dem bisherigen Verlauf dieser Besprechung wurde von allen Teilnehmern als das zielsamste Mittel der Rettung Deutsch-Oesterreichs aus seiner gegenwärtigen fürchterlichen Notlage der Anschluß an das Deutsche Reich bezeichnet.

Kredithilfe für Oesterreich und die Pariser Konferenz.

Wien, 20. Jan. Amtlich wird mitgeteilt, daß die französische Regierung beim Zusammentritt des Obersten Rates am 24. Januar die Beschlußfassung über die Sicherung der Leistungsfähigkeit Oesterreichs und über die Kreditgewährung verlangen werde.

Diese amtliche Mitteilung bestätigt unsere Pariser Meldung, nach der die Frage der Kredithilfe für Wien auf der Tagesordnung der Pariser Konferenz steht.

Das Verlangen Oesterreichs nach dem Anschluß an Deutschland.

WTB. **Innsbruck**, 21. Jan. **Der Landtag nahm den Dringlichkeitsantrag der Großdeutschen betreffend die Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland in dem ersten ganz Oesterreich betreffenden Teil an, in der zweiten Abstimmung in dem Tirol betreffenden Teil mit Mehrheit an. Ferner wurde ein sozialdemokratischer Antrag betreffend die Beschleunigung der Volksabstimmung in ganz Oesterreich einstimmig, der weitere Antrag der Sozialdemokraten, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, an den Völkerbund wegen der Aufhebung des Anschlußverbotes heranzutreten mit Stimmenmehrheit angenommen. In der Nachmittagssitzung wurde der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag vorgelegt, worin die Bundesregierung aufgefordert wird, mit der Berliner Staatsregierung wegen der Milderung der Grenzkontrolle zwischen Tirol und Bayern in Verhandlungen zu treten und ein großdeutscher Zusammenschluß, worin die Bundesregierung zu den Verhandlungen mit der deutschen Regierung aufgefordert wird, damit die an Bayern angrenzenden Tiroler Grenzbezirksmonarchaften als Anschlußgebiet erklärt werden, einstimmig angenommen.**

Aus dem Reiche.

Noch einmal preußische Landesversammlung.

TU. **Berlin**, 21. Jan. Die Preußische Landesversammlung, die am 14. Januar auseinander ging, hatte einen Ausschuß eingesetzt, der bevollmächtigt ist, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Wie der Deutsche Schnelldienst aus parlamentarischen Kreisen hört, haben sich hierbei Schwierigkeiten ergeben, so daß ein Wiederzusammentritt der Preußischen Landesversammlung auf zwei bis drei Tage notwendig erscheint. Diese Sitzungen werden wahrscheinlich Ende Januar stattfinden.

Für Freigabe der Strafverfolgung Erzbergers.

Berlin, 21. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Antrage des Justizministers auf Zulassung der Strafverfolgung des Abgeordneten **Erzberger** wegen Eidesverletzung. Bei dieser Angelegenheit ist die Frage erörtert worden, wer Träger der Immunität sei. Der Ausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß nicht der einzelne Abgeordnete, sondern der Reichstag in seiner Gesamtheit Träger dieser Immunität sei und daß es daher ganz gleichgültig sei, ob der betreffende Abgeordnete die Strafvollstreckung selbst wünsche oder nicht. Da jedoch die Erledigung der Angelegenheit Erzbergers auch im dringendsten Interesse des ganzen Reichstages liege, beschloß der Ausschuß, dem Plenum vorzuschlagen, die Strafverfolgung freizugeben.

Die Kinderhilfe der Quäcker.

Berlin, 21. Jan. Der Leiter der Kinderhilfsaktion der Quäcker in Berlin, Scattergood, hat dem Reichspräsidenten seinen Dank ausgesprochen für die warme Anerkennung, die der Reichspräsident in seiner Weihnachtsbotschaft dem Hilfswerk der Quäcker gezollt habe. Bei dieser Gelegenheit hat Scattergood mitgeteilt, daß Hoover ein neues großes Hilfswerk für die Kinder in Zentraleuropa eingeleitet habe. Nach den bisher eingegangenen Nachrichten über den günstigen Verlauf der Aktion seien die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt und man glaubt, daß die deutsche Hilfsstelle dazu imstande sein wird, eine Million tägl cher Mahlzeiten an deutsche Kinder und Mütter austellen zu lassen, statt bisher 600- bis 700 000.

Friedensfragen.

Paris, 21. Jan. Havas. Zu den (die Entschädigungsfrage betreffenden) Erklärungen des deutschen Botschafters in Paris gegenüber Briand sagt das Petit Journal: Deutschland verlangt von uns für seine Opfer neue Zugeständnisse. Diese Zugeständnisse, die die Besiegten den Siegern auferlegen wollen, sind einfach fürchterlich; eines davon könnte schließlich in Betracht gezogen werden: die Verminderung der Besetzungskosten im Rheinland, aber die andern bedeuten eine Abänderung der wesentlichsten Bestimmungen des Friedensvertrages zugunsten Deutschlands. Die französische Regierung hat soeben erklärt, daß das republikanische Frankreich nicht zum letzten Mittel, zur Gewalt, zu greifen beabsichtigte, sondern vielmehr Deutschland überzeugen will, zwingen wolle. Wenn aber Deutschland diesen Versuch zu schwierig macht, wird wohl die Konferenz sich von neuem mit den Zwangsmaßnahmen und ihrer Anwendung befassen müssen.

Briand vor dem Parlament.

Die Grundzüge der französischen Außenpolitik.

TU. **Paris**, 21. Jan. **Das Kabinett Briand hat sich gestern dem Parlament mit der üblichen ministeriellen Erklärung vorgestellt, die im Senat vom Ministerrat verlesen wurde. Briand streifte in seiner Erklärung alle Probleme der inneren und äußeren Politik und erklärte bezüglich der Ausführungen des Friedensvertrages:**

Wir haben einen Friedensvertrag mit Deutschland, aber wir haben noch keinen Frieden, keinen wirklichen, dauerhaften und soliden, der die Sicherheit Frankreichs garantiert. Wir werden diese Sicherheit erst erhalten, wenn Deutschland entwaffnet sein wird. Das ist eine Lebensfrage für unser Land. Die Wiederherstellung unserer verwüsteten Gebiete, unserer verheerten Industrie und das Gleichgewicht unserer Finanzen wird erst möglich sein, wenn Deutschland die Reparation ausführt, die der Friedensvertrag von Versailles ihm auferlegt.

Die Alliierten werden uns zu diesem Zwecke ihre Hilfe leihen,

wie werden sie darum ersuchen, im Namen des Rechts und der Gerechtigkeit, für die wir gekämpft und gesiegt haben. Die Rückkehr zu einem normalen Warenaustausch ist nur dann möglich, und das Mißbehagen, das auf uns allen lastet, kann nur dann zerstreut werden, wenn die von unserem Gegner verübte Ungerechtigkeit wieder gutgemacht wird. Deutschlands Fabriken sind nicht zerstört, seine produktiven Kräfte sind in Takt geblieben, und selbst die Bewegung des Waffenstillstandes, die seine Niederlage mit sich gebracht hat, eröffnet ihm die Hoffnung auf wirtschaftliche Wiederaufrichtung. Es liegt uns fern, Deutschland hierbei Hindernisse bereiten zu wollen, aber der Gegensatz zwischen dem heutigen Wohlstand (!) des Volkes, das der Angreifer war und dem Ruin (!) des siegreichen Frankreichs bildet eine scharfe Herausforderung der elementaren Gefühle unserer Nation. Wir haben die Gelegenheit in den Händen und

wir können unsere Verpflichtungen durchsetzen.

Aber das republikanische Frankreich ist friedliebend und will von Deutschland die friedlichen Ausführungen der eingegangenen Verpflichtungen verlangen. Frankreich verlangt, was man ihm schuldig ist. Frankreich ist vernünftig, es verlangt nichts Unmögliches.

Es ist unsere Ansicht, daß dieses Ziel nur durch Volkseintracht erreicht werden kann. Wir werden alles tun, um diese Eintracht aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Wir haben die feste Zuversicht, daß unser Freund und Verbündeter England uns darin mit allen Kräften unterstützen wird. Die Verpflichtungen der beiden großen Länder, die auf der Grundlage gemeinsam vergossenen Blutes sich verbinden und schützen gelernt haben, können durch nichts mehr getrübt werden und diese Verbindung sichert den Frieden der ganzen Welt, gleich, ob es sich um die Ausführungen des Versailler Friedensvertrages und der mit Mitteleuropa geschlossenen Verträge, um die Orientfrage oder um die Beziehungen zu den Völkern Osteuropas handelt.

Das enge Zusammenhalten mit England ist die Grundlage unserer auswärtigen Politik. Bezüglich Irlands wird es unser Bestreben sein, die Bande, die der Krieg zwischen den beiden Völkern gefestigt hat, noch fester zu gestalten. Die jahrhundert alte Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, die dazu führen wird, daß die beiden Völker auch in Zukunft gemeinsam ihr Blut für die Freiheit vergießen werden, ist uns eine Bürgschaft dafür, daß unsere amerikanischen Freunde uns bei der Reparation unserer Schäden dieselbe unschätzbare Unterstützung leihen werden, wie sie sie uns im Kriege angedeihen ließen.

Bezüglich des Militärabkommens mit Belgien sagte Briand, die Einigkeit zwischen Franzosen und Belgiern ist ebenso wünschenswert wie die wirtschaftliche Notwendigkeit der beiden Länder. Er fahr fort: Unsere Beziehungen zu unseren Verbündeten und Freunden in Mitteleuropa werden weiter dadurch gefestigt werden, daß sie sich dem Gefühl unseres Vertrauens.

Die Verwirklichung des

Friedens mit der Türkei

ist eine dringende Notwendigkeit. Die große russische Nation, die zu Beginn des Krieges für die Freiheit der Welt Opfer gebracht hat, werden wir ebenso wenig wie unsere Vorgänger, die Sowjetregierung anerkennen, so lange sie nicht in Wirklichkeit das russische Volk repräsentiert und so lange sie nicht bereit ist, die Verpflichtungen einzuhalten, die frühere Regierung ihres Landes übernommen hat.

Briand schloß: Dies ist das Programm für die Außenpolitik, für die wir Ihre Billigung nachsuchen, um unsere Interessen zu verteidigen. In diesem Sinne ist es notwendig, wenn wir stark sind und stark bleiben. Wir werden uns hüten, unsere militärische Macht zu schwächen, dennoch verlangt diese schwere Last, die dem Lande auferlegt ist, daß sie auf das Notwendigste beschränkt wird. Wir werden die der Kammer vorliegenden Gesetzentwürfe zur Abstimmung bringen.

Deutscher Reichstag

WTB. **Berlin**, 21. Januar.

Die Sitzung wird um 1 Uhr nachmittags eröffnet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilt Präsident Loebe der Geschäftsordnungskommission den Auftrag, ihre Arbeiten im Sinne einer Revision der Geschäftsordnung recht bald in Angriff zu nehmen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

25 kleine Anfragen,

aus deren reicher Fülle eine wegen **unbefriedigender Wagengestellung** im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk besondere Beachtung findet, weil der Regierungsvertreter die erhöhten Anforderungen des Verbandes dafür verantwortlich macht.

Abg. Rahl (D. Volksp.) stellt fest, daß ein gewisser Weirich, der angeblich aus französischer Kriegsgefangenschaft durch Bleistiftnotizen in deutschen Eisenbahnwagen ein Lebenszeichen von sich gab und seinem Freunde Ramms geschrieben hat, tatsächlich aus Rorburg bei St. Ingbert stammt und seit September 1914 vermißt wird.

Oberst **Bauer** erwidert namens der Reichszentralstelle für Kriegsgefangene, daß sich die Richtigkeit des Tatbestandes noch nicht habe feststellen lassen. Es soll sich zwar ein Kriegsgefangener in einem französischen Lager befinden, der die Papiere des Vermißten besitzt; da er aber italienisch spricht, sei anzunehmen, daß er die Papiere gestohlen hat.

Auf eine Anfrage des Abg. **Pieper** (Unabh.) wegen der Nichtverwendung der Fünfgoldmark-Kohlenprämie im Interesse der Bergarbeiter stellt ein Regierungsvertreter fest, daß die Aufwerdungen der Reichsregierung die Höhe der Prämien weit übersteigen, und daß die Arbeiter im übrigen durch eine besondere Kommission in der Lage sind, die Verwendung der Summe zu kontrollieren.

Aus Anlaß der Ermordung von Einwohnerwehrleuten durch Angehörige der Roten Armee während der Märzunruhen in Essen fragt

Abg. **Adams** (D. Vp.) wegen der Versorgung der Hinterbliebenen sowie der Ausgahlung eines Restbetrages der Besoldung an die Einwohnerwehrmitglieder an.

Ministerialdirektor **Schmidt** weist auf die formalen Schwierigkeiten hin, die noch der Verfolgung durch die Reichsversorgungsanstalt entgegenstehen. Die Auszahlung der Restbesoldung sei erfolgt. Im übrigen werde die Angelegenheit von dem preußischen Minister des Innern verfolgt. Ob und inwieweit nach dem Tumultschadengesetz eine Entschädigung gewährleistet werden könne, unterliege der Feststellung der zuständigen preußischen Behörden.

Abg. Mumm (Deutschn.) fragt, was die Regierung wegen der **Uebergriffe des Regierungspräsidenten König-Arnsberg** gegen die persönliche Freiheit zu tun gedenke, die die **Haussuchungen im Siegerlande** verursacht haben.

Staatssekretär **Lewald** bedauert, noch nicht antworten zu können, da amtliche Berichte noch nicht vorliegen. Eine Möglichkeit, den preußischen Minister des Innern zu zwingen, beschleunigten Stellungnahme zu zwingen, bestehe nicht.

Auf eine weitere Anfrage des Abg. **Mumm** (Deutschn.) betont

Regierungsrat **Scheer**, daß der Hamburger Senat die Wiedereinführung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen Hamburgs vom 1. Januar d. J. ab beschlossen habe. Eltern und Lehrerschaft seien durch Rundschreiben vom 16. Dezember 1920 **verständigt worden**, mit dem Hinweis, daß, falls am 21. Dezember das vorgeschriebene Ersuchen nicht von den Eltern abgegeben sei, angenommen würde, daß die Kinder an dem Religionsunterricht nicht teilnehmen sollen.

Die Anfrage der Kommunisten und Unabhängigen wegen der Flensburger Vorgänge wird innerhalb der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden, desgleichen die Anfrage derselben Parteien wegen des Amnestiegesetzes.

Zur dritten Lesung des letzten Notetats 1920 bringt

Abg. **Klettner** (Komm.) wieder seine Angriffe gegen die Gewerkschaften vor und erregt **dabei den Unwillen der Sozialdemokraten. Besonderen Protest** rufen seine Aeußerungen hervor, daß der Reichstag bei der Gehaltsfrage ausgeschaltet sei, während Gewerkschaften und Reichsregierung sich hinter seinem Rücken zu Schiebergeschäften einigten.

Der Entwurf wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Anfrage der Unabhängigen betreffend **die Aufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen zu Rußland.**

Abg. **Crispien** (U.) begründet die Anfrage u. betont den Wert Rußlands für uns als Einfuhrland und schildert die Entwicklungsmöglichkeiten. Der Ausbau der russischen Häfen und die Förderung des russischen Ackerbaues durch deutsche landwirtschaftliche Maschinen werden eine Belieferung mit Lebensmitteln ermöglichen. Holz, Wolle, Flachs usw. könne Rußland heute schon liefern. Redner verlangt zur Erreichung der Wiedereinfuhr die Schaffung einer Zentralstelle, in der die Gewerkschaften und Angestellten ein Mitbestimmungsrecht besitzen.

Reichsminister des Aeußern Simons: Allerdings handele es sich hier um eine Lebensfrage. Es ist jedoch nicht die Schuld der deutschen Regierung, wenn sich die diplomatischen **Beziehungen zu Rußland** nicht günstiger entwickelt haben.

Rußland könne keine Gegenleistungen mehr bieten.

Im vorigen Jahre lagen mir rußlandfreundliche Pläne vor, die neue Kraftquellen erschließen konnten und geeignet waren, ihm eine große Zukunft zu eröffnen. Diese Pläne sind aber Pläne geblieben. Somit hat sich auch meine Ansicht nicht geändert. Deutschland würde gern mit Polen ein Uebereinkommen treffen, aber dazu gehört gegenseitiges Empfinden, und die Vorgänge in der letzten Zeit lassen erkennen, daß von einer Verständigung noch keine Rede sein kann. Immerhin wolle er zugeben, daß Verhandlungen zurzeit schweben. Das gleiche ist auch mit Litauen der Fall. Der Zusammenbruch des russischen Transportwesens sei bekannt. Es bleibe ein Rätsel, wie Rußland seinen Verkehr noch so beweglich halten könne. Für den wirtschaftlichen Wiederaufbau sei das Eisenbahnsystem unzureichend. Die großen Schwierigkeiten bestehen in dem Zwange, das kapitalistische System mit dem Sowjetsystem zu vereinigen. Der Friedensvertrag hindere uns zwar nicht an dem Abschluß von Verträgen mit Rußland, wir wissen aber nicht, ob ein solcher Vertrag allgemeine Anerkennung finden würde, denn Rußland ist nicht allgemein anerkannt. Im übrigen ist klar, daß **solange noch keine Genugtuung für die Ermordung Mirbachs gegeben ist, die Beziehungen nicht wieder aufgenommen werden können.** (Unglaublich!) Meine Herren! Ich selbst habe mehrfach mit Herrn Kopp über diesen Punkt gesprochen, er hat meinen Standpunkt nicht für unglaublich angesehen. Wir haben gar keine bestimmten Forderungen an Rußland gestellt. Wenn die russische Regierung 150 Spitzel hat erschießen lassen, so waren das Feinde der russischen Regierung, nicht aber die Mörder Mirbachs. Es ist verständlich, daß wir mit Rußland unter diesen Umständen nur mit Hilfe besonderer Agenten verhandeln können. Ich würde einer Verständigung über die Ostfrage mit den Ostmächten gern die Wege ebnen. Andererseits lege ich gegen den Vorwurf illegaler Verschiebung nach Rußland **Verwahrung** ein. Wir haben keiner russischen Kommission Schwierigkeiten in den Weg gelegt, während die Russen die Gegenseitigkeit sehr erschweren. Z. B. ist anstatt einer seuchentechnischen Kommission nur einem einzigen Herrn der Einlaß gestattet worden. (Die Rede des Ministers wird unter allgemeiner Aufmerksamkeit angehört und vielfach durch lebhafte Beifallsäußerungen unterbrochen. Die äußerste Linke protestiert wiederholt.)

Minister Simons schließt mit der Mahnung, keine Angst zu verspüren, daß wir etwa von den anderen Mächten überholt werden können. Keine fremde Macht kann ohne uns mit Rußland Abschlüsse machen. Wir haben keine Veranlassung, die Sowjetregierung zu stürzen, und kein Recht, an ihrem Sturze mitzuarbeiten. Wir wollen nicht Schauplatz eines neuen Krieges werden.

Das Haus tritt in die

Besprechung der Interpellation

ein. Gestützt auf eine Anordnung des früheren Präsidenten Ballestrem ordnet

Vizepräsident **Bell** an, daß der Raum zwischen den Tischen des Hauses und den ersten Sitzbänken freizuhalten ist, um dadurch die Arbeit der Stenographen und die Würde des Hauses besser zu schützen.

Abg. **Wels** (Soz.) betont die Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses mit Rußland. Im übrigen halte er die Rote Armee nicht für unbezwingbar. Jedenfalls gebe der Sieg der Polen zu denken. Redner schildert die Bestrebungen der Sowjetregierung, sich in die Reichswirtschaftsleben einzumischen. Sollten wir die Annahme der Handelsbeziehungen mit solchen Einmischungen erkaufen müssen, wären wir dagegen. Wir müssen einmal mit Rußland zusammenkommen, anders hat es keinen Zweck, auf die mangelhaften Transportverhältnisse zu schimpfen. Beseitigen lasse sich der Bolschewismus nur durch Erstarkung des Wirtschaftslebens. Im übrigen sei er bereits auf dem Wege des Verfalls, denn laut Lenins Bekenntnis sei er zum Paktieren mit den bürgerlichen Regierungen bereit.

Abg. **Fleischer** (Ztr.) meint, wenn die Lösung dieses Ausgleichs mit Rußland gelinge, so werde es eine befreiende Tat sein. Leider hat die Debatte bislang gezeigt, wie es zu machen sei. Polen würde ein vorzügliches Bindeglied mit Rußland sein können. Mit ihm sei aber ein Zusammenarbeiten unmöglich, da es unter dem Einflusse der Entente stehe. Solange keine Transportmöglichkeiten vorhanden sind, ist an einen Handelsverkehr mit Rußland nicht zu denken. Ueberhaupt wird Rußland die Garantien für sichere Abwicklung des Verkehrs geben müssen.

Morgen 1 Uhr: Interpellation zum Einkommensteuergesetz, Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Verhaftungen in Barmen und Bochum.

Im Zusammenhang mit dem in Essen aufgedeckten Kampfplatz einer Roten Armee wurden in Barmen wegen angeblicher Zugehörigkeit zu dieser Roten Armee die beiden Kommunisten Küsten und Lohagen festgenommen. Die Verhaftungen erfolgten auf Anordnung einer auswärtigen Staatsanwaltschaft auf Grund eines reichsgerichtlichen Verfahrens durch eine sogenannte „Fliegende Division", die in Automobilen eintraf. Die Verhafteten wurden nach einer Haussuchung bei ihnen, bei der belastende Papiere gefunden wurden, sofort mitgenommen.

Meldungen ähnlichen Inhalts liegen auch aus Bochum vor. So bemerkt der Bochumer Anzeiger, daß das Vorhandensein solcher Organisationen schon längere Zeit bekannt war. Die Untersuchungsbehörden sollen jedoch erst jetzt Material über die Pläne schon vor Wochen unterrichtet. Auch dort soll fast alles Material und die führenden Personen in die Hände der Polizei gefallen sein. Im Zusammenhang mit diesen Festnahmen ständen auch die Haussuchungen nach Waffen.

Die Verhaftung der Kommunistenführer.

Münster, 21. Jan. Zu den Verhaftungen von Führern der roten Armee im Industriegebiet erfahren wir noch folgende Einzelheiten: In Düsseldorf und Dortmund war die militärische Organisation der roten Armee am weitesten fortgeschritten. Eine genaue militärische Einteilung in Regimenter, Bataillone, Kompanien und Züge war vorgenommen. Umfangreiches Material über einen regen militärischen Schriftverkehr zwischen den einzelnen roten militärischen Stellen wurde vorgefunden. Bis jetzt sind sieben Verhaftungen durchgeführt. Einer der Inhaftierten aus Elberfeld ist auf Gerichtsbeschluß vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt, dafür ein weiterer Haftbefehl gegen einen gewissen Hehler aus Elberfeld erlassen worden.

Der Zustand der Kaiserin hat sich verschlechtert.

TU. London, 21. Jan. Die Morningpost meldet aus Amsterdam, daß sich das Befinden der deutschen Kaiserin erneut verschlimmert habe und sie sich in Agonie befinde.

Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen.

Washington, 21. Jan. Der Senat hat einem Antrag auf Zurückziehung der Besatzungstruppen im Laufe dieses Sommers zugestimmt vorbehaltlich einer vorhergehenden Aussprache mit den Heerführern der alliierten Mächte.

Keine Einreiseerlaubnis nach Oberschlesien.

TU. Breslau, 21. Jan. Sicheren Informationen zufolge beabsichtigt die Interalliierte Kommission, einige Zeit vor der Abstimmung in Oberschlesien die Ausgabe von Einreiseerlaubnisscheinen vollständig zu verbieten und die bestehenden Erlaubnisscheine aufzuheben. Nur den Abstimmungsberechtigten soll die Einreise erlaubt werden.

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

Düsseldorf, 21. Jan. Die Landesbank der Rheinprovinz hat auf Grund eines Beschlusses des Provinzialausschusses für die Zwecke der Grenzspende für Oberschlesien 100 000 Mark bewilligt. Möge dieses Beispiel vielfältige Nachahmung finden!

Polnische Propaganda im Reich.

Frankfurt, 21. Jan. Auch in **Frankfurt** sind polnische Agenten am Werk um hier wohnende Oberschlesier durch Geldangebote von der Abstimmung abzuhalten. Neuerdings hat die Polizei den Althändler Kuczmik wegen polnischer Propagandatätigkeit verhaftet und große Mengen Propagandamaterial bei ihm beschlagnahmt. Er stand mit der polnischen Zentrale in Wiesbaden in Verbindung und bot den oberschlesischen Abstimmungsberechtigten, um auf ihr Abstimmungsrecht zu verzichten, je 1000 Mark.

Entdecktes polnisches Geheimwaffenlager.

Kattowitz, 21. Jan. **Am Mittwoch wurde bei** einem Mitglieder des **polnischen** Plebiszitausschusses von der Abstimmungspolizei ein **Waffenlager entdeckt.** Es wurden 164 Gewehre und mehrere Kisten Munition beschlagnahmt.

Aus den besetzten Gebieten.

Koblenz, 21. Jan. Nach einer im Reichsschatzministerium hergestellten Ausarbeitung über das von der französischen Handelskammer in Mainz herausgegebene Verzeichnis der französischen Geschäfte im besetzten rheinischen Gebiet haben sich im Rheinland 360 französische Geschäfte niedergelassen, u. a. 184 in Mainz, 51 in Wiesbaden, 29 in Köln, 25 in Ludwigshafen, 9 in Krefeld, 8 in Aachen. Ehrenvorsitzender der Kammer ist der Oberkommissar, Präsident der Interalliierten Rheinlandkommission, Tirard in Koblenz. Die Leitung des Wirtschaftsdienstes befindet sich hier. Die Arbeit im einzelnen wird von den Abteilungen ausgeführt, die von deutschen und französischen Geschäften Angebote und Nachfrage sammeln und täglich austauschen.

Wie Eupen—Malmedy belgisch wurde.

Berlin, 20. Jan. Christian Sand, ein entlassener belgischer Lockspitzel, veröffentlicht eine Broschüre „Als belgischer agent provocateur in Eupen-Malmedy". Darin werden die belgischen Machinationen aufgezeigt, die dazu geführt haben, daß Eupen-Malmedy in den Besitz Belgiens kam. Belgische Polizeibeamte fälschten mit gestohlenen deutschen Stempeln Personalausweise. In allen Einzelheiten wird geschildert, wie durch gewissenlose und rohe Anwendung polizeilichen Druckes den Valonen von Eupen und Malmedy die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes unmöglich gemacht wurde. Intime Aeußerungen belgischer Gewalthaber in den beiden unglücklichen Kreisen wie z. B. „Boche bleibt Boche" werden bekannt.

Deutsche Lieferungen für den Wiederaufbau.

Paris, 21. Jan. Wie die Morgenblätter melden, hat sich der Wiederaufbauausschuß dafür ausgesprochen, daß Deutschland jährlich für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete für eine Milliarde Mark Materialien liefere. Der Ausschuß sprach sich aber gegen die Zulassung deutscher Arbeiter nach Frankreich aus.

Deutsche Arbeiter in der Fremdenlegion.

Das Pariser Blatt „L'Humanité" veröffentlicht einen Brief aus Algier, in dem die elende Lage der deutschen Arbeiter geschildert wird, die von französischen Werbern zum Eintritt in die Fremdenlegion verlockt worden sind. Es handelt sich um eine Anzahl von revolutionären Arbeitern, die während der Kämpfe im Ruhrgebiet vor den Regierungstruppen ins besetzte Gebiet flüchteten, wo sie von der französischen Militärbehörde entwaffnet wurden. Viele von ihnen unterschrieben damals ein Verpflichtungsschreiben, dessen Inhalt sie nicht kannten. Man hatte ihnen hohen Lohn versprochen und ihnen erklärt, sie würden bei den Arbeiten zum Wiederaufbau Nordfrankreichs verwandt werden. Dann wurden sie nach Afrika gebracht, wo man sie zwangsweise in die Fremdenlegion einreihte. Alle Proteste der auf so schamlose Weise betrogenen Arbeiter haben bis jetzt nichts gefruchtet.

Zur Abberufung Viktor Kopps.

Die „Rote Fahne" bringt die Meldung, daß im Gegensatz zu der von anderen Blättern geäußerten Ansicht, die Sowjetregierung ihren Vertreter in Berlin, Viktor Kopp, nicht abberufen habe. **Kopp sei nur zur Berichterstattung nach Moskau berufen worden.** (Schade, daß er nicht dauernd von der Bildfläche verschwindet.)

Hoover für amerikanische Hilfe in Europa.

London, 21. Jan. „Pall Mall Gazette" meldet aus Newyork: Hoover erklärte in einer vor dem Kaufmannsverbande gehaltenen Rede, die Welt leide an Ueberproduktion und Minderverbrauch. Eine Erholung könne nur stattfinden, wenn Amerika Europa auf einer ordentlichen und geeigneten Geschäftsgrundlage Unterstützung leihe. Es handle sich nicht um die Frage der Einrichtung von Krediten als solche, sondern um die Frage des Charakters der von Amerika gewährten Kredite. Nichts sei für die gesamte Wirtschaftslage der Welt gefährlicher, als die weitere Gewährung von kurzfristigen Krediten. Die einzige Lösung seien langfristige Kapitalanlagen im Ausland.

Aus Stadt und Land.

Gevelsberg, den 22. Januar.

Oberschlesier!

Der Tag der Abstimmung rückt näher. Die nötigen Vorarbeiten müssen bis Samstag mittag erledigt sein. Wer noch nicht die Abstimmungsanträge in der Geschäftsstelle in der Wallstraße in Hagen (Lesehalle) unterschrieben hat, muß sich noch Samstag vormittag bis 12 Uhr dort melden. Die Geschäftsstelle ist von 8 Uhr an geöffnet. Später eingehende Gesuche können nach den Bestimmungen der Interalliierten Kommission nicht berücksichtigt werden.

Leider scheinen noch nicht alle Abstimmungsberechtigten den Ernst der Stunde begriffen zu haben und es sind Fälle vorgekommen, daß sogenannte „heimattreue" Oberschlesier mit Rücksicht auf Familienereignisse und Familienfeiern, Geburtstage, Konfirmation und Kommunion und manches andere oder wegen manchmal nur unbedeutender Krankheiten die Fahrt zur Abstimmung abgelehnt haben. Gott sei Dank sind es nicht viele, die einen solchen Mangel an Denkvermögen und Vaterlandsliebe zeigen. Ihnen sei noch einmal geraten, trotz aller dieser angeblichen Gründe noch am Samstag vormittag die Abstimmungsanträge zu unterschreiben, da der Tag der Abstimmung ja noch keineswegs feststeht, niemand also wissen kann, ob die eigentliche Abstimmung nicht noch um Monate hinausgeschoben wird, so daß die Gründe für das Fernbleiben hinfällig werden. Nur die Vorarbeiten für uns müssen bis morgen, die für Dortmund bis Sonntag, die in Oberschlesien bis 3. Februar erledigt sein. Wer seine Pflicht, deutsches Land bei Deutschland zu erhalten, nicht erfüllt, — es gibt keinen Grund, der hiersür stichhaltig wäre, — den wird die Verachtung seiner Landsleute und des gesamten deutschen Volkes treffen.

*

— **Seht die Wahllisten ein!** Die Listen der Namen der für die Landtags-, Provinziallandtags- und Kreistagswahl am 20. Februar wahlberechtigten Personen liegen vom 23. bis 30. Januar an den Wochentagen während der üblichen Dienstzeit, von 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachmittags, an den Sonntagen von 9—12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 14 zu jedermanns Einsicht aus. Sämtliche Personen, denen ein Wahlausweisschein zugestellt worden ist, sind in den Wahllisten enthalten. Allen Wahlberechtigten aber, die einen derartigen Ausweisschein nicht erhalten haben, kann nur dringend geraten werden, sich in der Zeit bis zum 30. Januar beim städtischen Wahlamt einzufinden, um die Aufnahme ihres Namens in die Wahlliste zu bewirken. Wer dies versäumt, setzt sich der Gefahr aus, am Wahltage sein Wahlrecht nicht ausüben zu können, weil nach dem 30. Januar Berichtigungen nicht mehr vorgenommen werden dürfen.

— **Wirtschaftliche Vereinigung Kriegsbeschädigter.** Auch an dieser Stelle sei auf die am Montag abend stattfindende Hauptversammlung hingewiesen. Da es sich um Neuwahl des ersten Vorsitzenden handelt, der sein Amt niedergelegt hat, ist zahlreiches Erscheinen geboten. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

— **Die gesamte Einwohnerschaft** möchten wir auch unsererseits aus- und nachdrücklich auf die in der vorliegenden Ausgabe veröffentlichte wichtige Bekanntmachung der Polizeiverwaltung aufmerksam machen. Wir empfehlen diese Bekanntmachung dringlichst der allgemeinen Beachtung.

— **Gestohlen.** In einem hiesigen Hotel wurden mehrere Silbersachen gestohlen.

— **Beschuldigt.** Ein junges Mädchen, das früher als Verkäuferin tätig war, wird beschuldigt, mehrere Sachen aus dem Geschäft entwendet zu haben.

— **Entwendet.** Aus einer hiesigen Fabrik wurden 6 Zentner Schrott gestohlen.

— **Kapitalabfindung nach dem Reichs-Versorgungsgesetz.** Die Ausführungsbestimmungen über Kapitalabfindung, die in den Allgemeinen Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Versorgungsgesetz (RVG.) nicht enthalten waren, sind im Reichsgesetzblatt vom 24. 12. 20 erschienen. Sie enthalten gegenüber den früheren Bestimmungen nur wenige Veränderungen, die bezwecken, daß sowohl die Anträge der eine

...Fußlandjägers in Schee: Gemeinde Bermecke. 7. Amt des Fußlandjägers in Gevelsberg: Stadt Gevelsberg, Gemeinde Lindertshausen. 8. Amt des Fußlandjägers in Voerde: Gemeinde Voerde. 9. Amt des Fußlandjägers in Milspe: Gemeinde Mühlingsbausen. Von der Gemeinde Oelkinghausen den Teil Wassermaus, Rahlenbecke und Mönninghoff. 10. Amt des Fußlandjägers in Rüggeberg: Gemeinde Schwelmghausen.

— **Eine Kriegsgeschichte des Marinekorps.** Als Denkmal für die gefallenen Kameraden des Marinekorps und zur Ehrung der Kämpfer zu Wasser und zu Lande, in der Luft und unter dem Wasser, ist die Bearbeitung und Herausgabe einer Kriegsgeschichte des Marinekorps beabsichtigt. Um ein vollkommenes und abgeschlossenes Bild zu gewinnen, werden alle Kriegsteilnehmer des Marinekorps gebeten, Tagebücher, Aufzeichnungen und Zusammenstellungen über Kriegsereignisse und Kriegserlebnisse im Marinekorps zur Verfügung zu stellen. Einsendungen sind zu richten an: Kapitän z. S. a. D. Karl Schulz, Berlin, Reichswehrministerium (Marineleitung), Druckschriftenverwaltung, Königin-Augusta-Straße 38 bis 42.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball-Vorschau.

Liga. Als das bedeutsamste Spiel im Kreis Südwestfalen ist am morgigen Sonntag die Begegnung der in der Spitzengruppe liegenden beiden Vereine

T. u. Sp. Gevelsberg — Jahn Siegen

zu verzeichnen. Die Spannung ist in den beteiligten Kreisen und auswärtigen Sportkreisen ziemlich groß. Gewinnt Gevelsberg das Spiel, so ist die zweite Tabellenstellung entgültig gesichert und dadurch der Aufstieg zur Gauliga erfüllt. Bei ungünstigen guten Platzverhältnissen, die ganz von der Witterung abhängen, dürfte sich den Zuschauern ein interessanter und spannender Kampf bieten, zumal beide Mannschaften eine Formverbesserung aufweisen. In der technischen Spielweise wird sich bei den Gästen vielleicht ein kleines Plus bemerkbar machen, sonst sind beide Mannschaften gleich stark. Der Ausgang des Spieles ist daher zweifelhaft, auch dürfte die Qualität des Schiedsrichters nicht ohne Einfluß bleiben.

In Hagen spielen

1880 Hagen — Sportverein Elsegen.

Die Spiele aller anderen Ligavereine sind beendet.

C-Klasse. Im Meisterschaftsspiel stehen sich am Sonntag auf dem Sportplatz Lichterplatz gegenüber:

T. V. Lichterplatz — T. V. Jahn-Meisterhaus.

Nach den letzten Ergebnissen zu urteilen und bei Berücksichtigung des Platzvorteiles wird man nicht fehl gehen, wenn man der Lichterplatz-Mannschaft die größeren Gewinnaussichten zuspricht. Spielanfang 2.10 Uhr.

Weitere Spiele: T. V. Lichterplatz 2 — T. V. „Zur roten Erde" Schwelm 2. Beginn 10 Uhr vorm. T. V. Lichterplatz 3 — T. V. „Deutsche Eiche" Voerde 3. Beginn 11¼ Uhr vorm. H. H.

Vereins- und Vergnügungskalender.

Landwirtschaftl. Casino. Sonnabend, 22. Januar, abend 8 Uhr bei Schilken Generalversammlung.

Verein verein. Sachsen und Thüringer. Sonnabend, 22 Januar abends 8 Uhr bei Hebstück Versammlung.

S. G. V. Sonnabend, 22. Januar abends 8 Uhr in der Gesellschaft Eintracht Winterfest.

Militär-Verein, Vogelsang. Sonnabend, 22. Januar abends 8 Uhr im Saal Ackermann Konzert.

„Fidele Brüder". Sonntag, 23. Januar nachm. 5 Uhr bei Buschmann, Volksstück „s' Lieserl vom Tellenhof."

Windhorstbund-Jungzentrum. Sonntag, 23. Januar nachm. 5 Uhr bei Schilken 1. Stiftungsfest.

Tonbild-Theater, Mittelstraße 36. Persönliches Auftreten der Künstlerin Fräulein Marcony. Ferner Harry Piel: Das fliegende Auto.

Variete und Lichtspiele, Mittelstraße 100. Großstadtprogramm. Variete: U. a. Renardos Duo, Tanz- und Verwandlungs-Sketsch. Detektivfilm: Die Sekte der Geheimnisvollen.

Lichtspiel-Theater, Haßlinghauser Straße 17. Kindesraub im Zirkus Buffalo. Der gewaltigste und spannendste Zirkus-Sensationsfilm der Gegenwart in 7 gewaltigen Akten.

Wirtschaftlicher Teil.

Zur Stimmung der Arbeiterschaft des Kohlenreviers.

Bekanntlich hat vor einigen Tagen im Herzen des Ruhrreviers, nämlich auf den Thyssenwerken in Hamborn, ein Streik stattgefunden, der nach kurzer Zeit ergebnislos zusammengebrochen ist. Ueber die Gründe, die zum Abbruch dieses Streikes führten, werden jetzt zuverlässige Berichte bekannt, die einen anschaulichen Einblick in die gegenwärtige Stimmung der Arbeiter des Ruhrreviers geben.

Nach ihnen waren auf der entscheidenden Konferenz, die über den Antrag auf Ausdehnung des Hamborner Streiks auf den ganzen Ruhrbezirk beraten werden sollte, von 288 Schachtanlagen im Ruhrrevier nur 54 vertreten. Schon aus dieser mangelhaften Beteiligung ging hervor, daß die Streiklust zurzeit sehr gering ist. Dieser Ansicht gaben denn auch die verschiedenen Vertreter, die in ihrer Mehrheit den allerradikalsten Organisationen angehören, offen Ausdruck. So lehnten z. B. nach den Erklärungen der Delegierten fast alle Belegschaften des Essener Reviers mit verschwindenden Minderheiten eine Streikbeteiligung ab. Vom Kruppschen Werke wurde z. B. ausdrücklich erklärt, daß die Stimmung nicht für einen Streik sei. Sogar die zu demselben Konzern wie die Streikenden gehörenden Belegschaften verweigerten die Teilnahme an einem Sympathiestreik; so ließ z. B. die Belegschaft der Zeche Lohberg, die sonst in der Regel für einen Streik sehr leicht zu haben ist, durch ihre Vertreter feststellen, daß bei ihr eine Streiklust nicht vorhanden sei. Die freie Arbeitsunion Gelsenkirchen brachte zum Ausdruck, daß sie mit allen Mitteln den Streik zu verhindern wissen werde. Auch abgesehen von diesem Spezialfall ist im allgemeinen festzustellen, daß zurzeit irgendeine Streiklust nicht vorhanden ist. Die Löhne stehen zu hoch, als daß die Arbeiter leichtsinnig einen Streik anzettelten, bei dem nur gewiß ist, was sie verlieren, nicht aber was sie gewinnen werden. Das bei vielen Arbeitern allmöglich zum Durchbruch kommende Gefühl der unsicheren Zukunft unserer Wirtschaft mahnt sie ebenfalls zur Vorsicht.

Wie die zukünftige Stimmung sein wird, läßt sich natürlich jetzt noch nicht beurteilen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sozialisierungsfanatiker durch skrupellose Agitation das Gegenteil der jetzigen Auffassung herbeiführen werden. Falls es dahin kommen sollte, stünde jedoch fest, daß die Arbeiterschaft des Ruhrbezirks nicht von sich aus zu einer Sinnesänderung gekommen ist, sondern daß sie erst künstlich in sie hineingetragen werden mußte. Dieses Moment ist unseres Erachtens von ausschlaggebender Bedeutung für die Beurteilung der künftigen Gestaltung der Arbeiterfrage des Ruhrreviers.

Massenentlassungen von Arbeitern.

Karlsruhe, 21. Jan. In der badisch-pfälzischen Industrie sind infolge **Mangels an Aufträgen** in dieser Woche **4800 Arbeiter** entlassen worden.

Kohlenbericht
des Kreiselektrizitätswerks Schwelm.
Kraftstation Gevelsberg.

Datum	Eingang t	Verbraucht t	Bestand t
21. 1.	88	37	107

Werk ruht.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil: Rob. Baltin für den Anzeigen- u. Reklameteil: Wilh. Herkenrath beide in Gevelsberg.

Statt Karten.

Durch die glückliche Geburt eines
Kräftigen Buben
wurden hocherfreut
Eugen und
Martha Schüssler geb. Albrecht.
Er soll Karl Gustav heissen.
Gevelsberg, den 21. Januar 1921.

Wir sind vom 1. Januar 1921 zur Zahnbehandlung bei der hiesigen Allgem. Ortskrankenkasse zugelassen.
B. Kortzfleisch, prakt. Dentist, Mittelstr. 97
H. Reuß, prakt. Dentist, Mittelstr. 12.

Warum machen Sie sich alt?

Die graue, fahle, welke Haut läßt Sie älter erscheinen, als Sie sind. Verwenden Sie zu jeder Waschung etwas Axel-Gesundheits-Kräutlich, dessen gesundheitsbringende zarte Frische Sie am Jahre verjüngt. Mitesser und Pickel werden beseitigt; die Haut wird blumenzart und jugendfrisch. — Ueberall erhältlich.

Religiöser Vortrag
Sonntag, den 23. Januar, im Zeichensaale der Bindengrabenschule, nachmittags 3 Uhr. Thema:
„Das Ende der orientalischen Frage".
Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Das selbsttätige
Persil Persil Persil Persil Persil Persil
gibt blendend weiße Wäsche.
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und grillig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!
Persil Waschmittel
Henkels Bleichsoda-Fabriken HENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

Bekanntmachung.

Die Kraftstromlieferung wird am

Montag, den 24. ds. Mts.,
morgens 6 Uhr

bis auf weiteres wieder aufgenommen.

Schwelm, den 22. Januar 1921.

Kreis-Elektrizitätswerk.

Artillerie-Verein Gevelsberg.
Zu dem in den nächsten Tagen stattfindenden Fackelzug aller an der
Vaterländischen Gedenkfeier
beteiligten Vereine treten die Mitglieder pünktlich um 5.20 Uhr nachmittags, im Vereinslokale mit Mütze usw. an.
Teilnahme an der sich anschließenden Feier ist nur mit Ausweiskarte möglich. Es wird deshalb gebeten, sich dieselben — auch für die Angehörigen — unentgeltlich — entweder beim Vereinswirt, Kameraden Rosendahl, oder bei den Vorstandsmitgliedern zu besorgen.
Tag wird noch bekanntgegeben.
Es ist Ehrenpflicht der Kameraden, an diesem Tage restlos zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zwei junge Leute suchen **ein möbliert. Zimmer.** Angeb. unter R. 40 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zwei junge Leute suchen **Kost und Logis.** Angeb. unter W. S. 10 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Sauberes Zimmer mit oder ohne Pension an anständigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Ztg.


Kavallerie-Verein Gevelsberg.
Eintrittskarten für Angehörige der Vereinsmitglieder zur Gedächtnisfeier a. Dienstag sind unentgeltlich beim Kameraden Wilke, Hagener Straße 18, in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Die Mittelstandsvereinigung des Kreises Schwelm
ladet die Vorstände aller wirtschaftl. Vereinigungen und Innungen des Kreises Schwelm zu einer
Besprechung
nach Milspe Lokal Strohmeyer am Montag, den 24. Jan., abends 6.30 Uhr ein.
Tagesordnung:
Aufstellung von Forderungen den politischen Vereinigungen gegenüber.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Gevelsberg.
Unsere Mitglieder, die an der
Vaterländischen Gedenkfeier
teilnehmen wollen, werden gebeten, die Ausweiskarten beim 1. Vorsitzenden Herrn Uhrmachermeister Boeck in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Wirtschaftliche Vereinigung Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener Gevelsberg.
Montag, den 24. Jan., abends 8 Uhr, bei Boeckers:
Außerordentliche General-Versammlung.
Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Prima schwere, hochtragende

Kuh
zu verkaufen.
Ibenberg, Silschede 63½.

Theaterfaal Buschmann! Gesellschaft „Gemütlichkeit" Theaterfaal Buschmann!

Sonntag, den 30. Januar 1921:
„Winzerliesel"
Operette in 3 Akten.
Karten im Vorverkauf 4.— Mk.
In der Titelrolle: Isotta Magnano, Opernsängerin.
Karten im Vorverkauf 4.— Mk.

Samstag Montag

Reste und Restbestände

Die letzten Angebote im Saison-Ausverkauf!

Restbestände Damen-Mäntel . .	285.-	175.-	**95.-**
Restbestände Taillen-Kleider . .	135.-	85.-	**69.-**
Restbestände Herren-Anzüge . .	350.-	250.-	**195.-**
Restbestände Herren-Paletots .	330.-	250.-	**125.-**
Restbestände Knaben-Anzüge .	185.-	95.-	**39^{50}**

Restbestände Hausschürzen . . .	48^{50}	39^{50}	**29^{50}**
Restbestände Kinderschürzen . .	29^{50}	24^{50}	**19^{75}**
Restbestände Korsetts	43^{50}	37^{50}	**29^{50}**
Restbestände Kinderhemden . . .	18^{50}	12^{50}	**7^{50}**
Restbestände Herrentaschentücher	4^{75}	3^{95}	**2^{95}**

Reste
Kleiderstoffe
Seide
Waschstoffe

Ein Zufalls-Schlager!

Ein Posten **Damen-Hemden** mit gestickter Passe . . . . . Stück **29^{75}**

Reste
Baumwollwaren
Weißwaren
Leinenwaren

Gebr. ALSBERG Hagen.

An die gesamte Einwohnerschaft!

Die Vorkommnisse am 18. Januar und das in der Stadt verbreitete Gerücht über Demonstrationen und Gegendemonstrationen veranlassen mich, die gesamte Einwohnerschaft auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Haus- und Landfriedensbruch aufmerksam zu machen, die jeden mit hohen Gefängnisstrafen bestraft, der unbefugt in eine geschlossene Gesellschaft oder in ein Versammlungslokal eindringt. Ich erwarte, daß die gesamte Einwohnerschaft sich jeder Provokation enthält, die geeignet ist, aufreizend zu wirken. Die Polizei ist angewiesen, energisch alles zu unterdrücken, was zu Zusammenstößen führen kann.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Müller.

Oberschlesier!

Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste läuft in den nächsten Tagen ab.

Eile tut not!

Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmantrag noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste

Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier,

falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlichst befolgt werden muß.

Jetzt muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden.

Wer die Frist versäumt, gibt sein Stimmrecht preis und übt damit

Verrat am Vaterlande.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Dr. med. Hess, Hagen i. W.
Wilhelmsplatz.
Institut für Orthopaedie und Medico-Mechanik
zur Behandlung aller angeborenen und erworbenen Verkrüppelungen.
Röntgenabteilung
für Durchleuchtungen, Aufnahmen etc., Oberflächen- u. Tiefenbestrahlung, Diathermie, elektr. Lichtbäder, Höhensonne.

Kohlenabfuhr Telefon Nr. 3512
Prompte Lieferung.
Gelsenkirchener Kraftwagen-Transportgesellschaft
Gelsenkirchen, Bochumer Str. 72.

Barmer Bank-Verein
Kapital: M. 150 000 000.— Hinsberg, Fischer & Co. Rücklagen: M. 35 000 000.—
Schwelm — Gevelsberg — Milspe.
Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck- u. Einlagekonten.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte, wie:
An- und Verkauf von Wertpapieren — Einlösung von Zinsscheinen und Sorten — Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks — Einziehung von Dokumenten — Stellung von Akkreditiven.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in eigenen diebes- u. feuersicheren Tresors.
Vermietung von Schrankfächern.

Wir stellen zu Ostern in unseren verschiedenen Werkstättenabteilungen
Lehrlinge
ein.
W. Krefft Aktiengesellschaft.

Kaufen Sie
Ihre
Schlafzimmer u. Küche
im Spezialgeschäft
Central-Möbel-Haus
Ecke Kampstr. Hagen i. W. Bachstr. 8a.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige
Kaltpresser
für dauernde Beschäftigung.
Gevelsberger Nickenfabrik, G. m. b. H.

Werkzeug-Export.
Jüngerer
Packer
möglichst aus der Branche sofort gesucht.
Hoffmann & Ruggeberg
Milspe.

Braves Mädchen
auf halbe Tage für sofort gesucht.
Frau Stadtbote. Doering, eidestraße 57.

Suche für meinen Sohn, welcher 1 Jahr die Handelsschule besuchte, Lehr-Stelle auf einem Kontor. Angebote unter H. S. 580 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Größeres industrielles Werk sucht absolut zuverlässigen
Nachtwächter.
Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit möglichst unter Beifügung von Zeugnissen und Größe der Familie erbeten unter K. N. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Hiesiges Fabrikgeschäft stellt zum 1. April oder früher Schulentlassener Eltern als
kaufm. Lehrling
zur gründlichen Ausbildung ein. Selbstgeschriebene Angebote unter K. 1921 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Größeres Fabrikgeschäft sucht für sofort einen
Lehrling
für das kaufmännische Büro. Einjährigen-Zeugnis Bedingung. Angebote unter Nr. 1001 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener **Küchenschrank** zu verkaufen. Zu besichtigen abends von 1/26—8 Uhr.
Hagener Str. 23 I.

Küchenmädchen,
perfekt im Kochen und Einmachen bei hohem Lohn zu verschaffen. Haushalt für 5 sofort oder später gesucht.
Frau Georg Heinrich Dörken

Suche zum 1. März ein zuverlässiges
Mädchen,
das im Kochen und in allen Hausarbeiten erfahren ist.
Frau Dr. Oscar Dörken, Hagener Str. 20.

Suche per 1. Februar od. 1. März ds. Js. ein junges, ordentliches
Mädchen.
Frau Adolf Kirchner, Altenvoerde

---

1 Posten
Nessel,
schöne helle Ware, 90 cm breit, solange der Vorrat reicht zu
9.50 Mk.
der Meter.
Etagengeschäft
Geschw. Tillmann, Mittelstraße 87.

Leinöl
garantiert rein, holländisch,
Ia. doppelt gekocht.
Lacke und Farben
für Gewerbe u. Industrie.
Wilh. Hammes
Gevelsberg
Hochstraßer Str. 20
Fernsprecher 496.

Die Nr. 155 vom 10. Juli, Nr. 254 vom 1. Nov. und 255 vom 4. Nov. der Gevelsberger Zeitung zu kaufen ges.
Gevelsberger Zeitung.

Jahresbesuch über 500 Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautech. **Technikum Lage** (Lippe) Progr. frei Beginn 19. 4. 21. B. Vorkursus (ev. Ostern) Zeitersp. für Einjähr.

Hansa-Café Hagen. Täglich erstkl. **Künstler-Konzerte** Auftreten des berühmten Kapellmeisters Violinvirtuosen Adolf van Hengel-Amsterdam mit seiner beliebten Kapelle. Jeden Donnerstag **Gr. Extra-Konzert.** Sonntags von 11½—1 Uhr **Früh-Konzert.**

Beilage zur Gevelsberger Zeitung

Nr 18 — Samstag, den 22 Januar 1920 — 41. Jahrgang.

Rheintreue.

Was wallest du stumm durch den blühenden Hain?
Was rauschest du müd und beklommen?
Wo sind deine lachenden Lieder, o Rhein?
Die Freiheit ward dir genommen.
Sei stille! schon raunt es in Busch und Ried,
Wir kennen dies trauliche Klingen:
Auch du wirst wieder ein Jubellied
Von goldiger Freiheit singen.

Drum walle und rausche, du heiliger Strom,
Getrost durch die weinenden Lande,
Grüß' Berge und Burgen, Städte und Dom
Und segne die Reben am Strande.
Und wanderst du dann in die Meere hinein,
Schrei laut es hinaus in die Weiten:
Ich bin der stolze deutsche Rhein!
Deutsch will ich bleiben allzeiten!

Sie lullen mit schmeichelnden Worten dich ein,
Und wollen dir Reichtum verheißen,
Sie wollen dich, treuer Vater Rhein,
Der armen Mutter entreißen.
Drum soll uns umkrallen wie Eisen ein Band,
Kein Teufel soll es zerspalten:
Ein Volk! ein Gott! ein Vaterland!
Den Treuschwur, den wollen wir halten!

Wir sind nicht zerschmettert, nicht tot, nein, nein,
Noch lebt uns ein gütiger Lenker.
Wir sind noch immer, du alter Rhein,
Dein Volk der Arbeit und Denker.
Doch wollen wir halten den Frieden im Haus,
Schlag Haß und Hader zu Scherben!
Schmeißt allen verrosteten Plunder hinaus!
Deutschland darf nimmmer sterben!

Und nun vergeßt, was verschlungen die Flut,
Was hilft alles Klagen und Wimmern?
Wir wollen aus dem zerstampften Gut
Ein neues Vaterland zimmern!
Den Mörtel heran, und heran das Gestein!
Frischauf zum mutigen Wagen:
Die deutsche Jugend am deutschen Rhein,
Laut auf, was das Schicksal zerschlagen!

Jos. Schregel.

Flucht aus der Fremdenlegion.

Im Saßnitzer Hafen trafen, aus Christiania kommend, fünf vollständig mittellose Reichsdeutsche ein, die glücklich aus der französischen Fremdenlegion entwichen waren. Im Februar 1920 machten die fünf jungen Deutschen in Mainz die Bekanntschaft eines deutsch-französischen Agenten, der ihnen Arbeit im Wiederaufbaugebiet Frankreichs gegen 20 Franken täglich bei freier Verpflegung und Kleidung versprach. Mit einigen hundert anderen Arbeitern unterschrieben sie den ihnen vorgelegten Kontrakt. Statt zum Wiederaufbaugebiet wurden sie aber sofort nach Marseille transportiert und ihnen klar gemacht, daß sie durch ihre Unterschrift bei der Fremdenlegion angeworben seien. Man überführte sie nach Marokko. Bald kamen sie zum Hauptdepot in Meknes, wo der gründliche militärische Ausbildungsdienst vorgenommen wurde. Die Deutschen haben hier eine unglaublich rohe Behandlung erlitten und wurden oft grausam gemartet und geschlagen. Im April kamen sie zur Kolonne in Ain-Leuch. Hier hatten sie nun die Kriegführung gegen die Marokkaner auszuüben. Empörenderweise wurde ihnen die schimpfliche Behandlung durch ehemalige charakterlose Deutsche und jetzige französische Offiziere, die schon 10 bis 15 Jahre der Fremdenlegion angehören, zuteil und ihnen das Leben zur Hölle gemacht. Viele von den neuen deutschen Legionären fielen oder wurden lebend von den Marokkanern in Stücke geschnitten, wenn sie auf den Märschen entkräftet zurückblieben. Als die Franzosen die Stadt Quezzan, an der Grenze Französisch- und Spanisch-Marokkos, am 15. Oktober einnahmen, glückte es einigen fünfzig deutschen Legionären, über die spanische Grenze zu entkommen. Sie wurden freundlich aufgenommen. Ihrem Wunsche gemäß schaffte man sie nach Cadiz in Spanien. Hier meldeten sie sich beim deutschen Konsulat. Leider kam aber in der zweiten Nacht die spanische Polizei und verhaftete im Auftrage des Gouverneurs, ohne Wissen des Konsulats, die Flüchtlinge, da man in ihnen Bolschewisten vermutete. Sie wurden ins Gefängnis gesteckt, wo sie schlechte Behandlung erfuhren. Noch sechs Wochen wurde schließlich die Unschuld der Verhafteten erkannt, weshalb man die völlig Verwahrlosten einfach auf die Straße setzte.

Falsche Zahlen und weltliche Schule.

Auch durch die Blätter Westdeutschlands ging die Nachricht, daß in Leipzig 31 000 Kinder vom Religionsunterricht abgemeldet seien, während für den Religionsunterricht nur noch etwa 27 000 Kinder verblieben. Die Zahlen sind falsch! Die bei den Hilfsschulen und die katholischen Schulen sind nicht mit in diese Zahlen einbegriffen. Außerdem sind inzwischen beim Verband christlicher Elternvereine bereits 9 450 Kinder zum christlichen Religionsunterricht wieder zurückgemeldet. Dazu kommt, daß eine wüste Hausagitation mit falschen Angaben getrieben wurde. Die Kinder müßten stundenweit zur Schule gehen, um am Religionsunterricht teilzunehmen, sie müßten jährlich 100 ℳ Schulgeld zahlen und dergl.

Auch in Elberfeld sind die Zahlenverhältnisse nicht so, wie es triumphierend die sozialistischen Blätter dargestellt haben. Gegenwärtig sind von 17 903 Volksschulkindern in Elberfeld 2 581, gleich 15,8 Prozent vom Religionsunterricht abgemeldet. Die Freunde der weltlichen Schule hatten schon von 3 600 Kindern gesprochen. Ende Oktober betrug die Zahl der Abgemeldeten 2 905. Heute beträgt sie nur noch 2851. Also auch in Elberfeld finden zahlreiche Zurückmeldungen statt.

In andern Städten dagegen und in großen weiten Gebieten Deutschlands sind die Abmeldungen vom Religionsunterricht äußerst winzig. Teilweise sind überhaupt keine Kinder abgemeldet.

Was ein Betriebsrat alles leistet!

Als vielseitigen Betrüger entlarvte die Berliner Kriminalpolizei den 41 Jahre alten Postassistenhelfer Arthur Schlawitz, den Zentralbetriebsrat der Oberpostdirektion, der sich nur wenig um seine Betriebsratsangelegenheiten kümmerte und sich nur sehen ließ, wenn das Gehalt ausgezahlt wurde. Während der übrigen Zeit war er „krank". Nachts flog er aus und war in den Lokalen im Osten Berlins ein bekannter und flotter Gast, der das Geld mit vollen Händen ausgab. Dadurch wurde die Kriminalpolizei auf ihn aufmerksam und glaubte Ursache zu haben, nach der Herkunft des großen Geldmittel des „kranken" Zentralbetriebsrates zu forschen. Beamte stateten ihm in seiner Wohnung einen unerwarteten Besuch ab und fanden bei der Durchsuchung ein großes Bündel Aktenstücke über Zivilprozesse, die der „kranke" Postaushelfer und Zentralbetriebsrat als Winkelkonsulent und als „Bürovorsteher" führte. In einer Prozeßsache figurierte er sogar als „Rechtsanwalt Schlawitz". Als solcher war er mit gefälschter Vollmacht an eine schwedische Firma herangetreten und hatte diese zur Kautionsstellung von 22 000 Mark veranlaßt. Das Geld hatte er dann nach und nach selbst abgeholt und für seine Nachgelage, die Wohnungsausstattung und die Pelze seiner „Frau" verbraucht.

Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir allen einlaufenden Artikeln in der Regel. Wir übernehmen für alle Meinungsäußerungen jedoch nur die gesetzliche Verantwortung. Die Schriftleitung.)

Das in der „Volksstimme", Ausgabe vom 19. d. M., angeführte Thema über die Gründung der wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener in Vogelsang können wir doch nicht ganz unbeantwortet lassen und haben folgendes zu erwidern:

Die Gründung der Vereinigung wurde nur von Vogelsanger Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen veranlaßt. Kamerad Müller war nur als Gast geladen und wurde von allen Erschienenen (ca. 30 Pers.) herzlich willkommen geheißen. Er selbst gab in einer Ansprache zu, von unseren Vorhaben vollständig überrascht zu sein. Im Gegensatz zum Einsender des aufsehenden Artikels in der „Volksstimme" begrüßte er es jedoch daß wir, um unsere Interessen besser wahrnehmen zu können, eine selbständige Vereinigung gründen wollten. Die Beweggründe, welche uns veranlaßten aus dem Int. Bund auszutreten, müssen dem Vorstande desselben doch bekannt sein. Ist doch zum Glück noch nicht jeder Kriegsbeschädigte damit einverstanden, wenn der Vorstand seiner Vereinigung im Kampfe gegen Leidensgefährten, die politisch anderer Meinung sind, zu Lug und Trug übergeht. War doch dem bisherigen Vorsitzenden — Friedrich! — im Kampfe gegen die neue Vereinigung kein Mittel zu gemein und mußte er sich doch sagen, daß er auch ehrlich denkende Kriegsbeschädigte in seiner Vereinigung hatte, die mit seinen Machenschaften nicht einverstanden sein konnten. — Die niedrige Gesinnung des Einsenders geht auch aus dem Ausdruck „Stimmvieh" hervor. Hoffentlich erkennt hieraus noch mancher Arbeiter, wie er als deutscher Wähler von den führenden Genossen beutelt wird. — Wahlpropaganda zu machen liegt uns, sowie dem Kameraden Müller, vollständig fern, daß überlassen wir denjenigen, die es bisher verstanden haben, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene politisch auszunützen. Frei von jeder Politik, ist es unsere erste Pflicht, die wirtschaftlichen Interessen unserer Mitglieder zu fördern, außerdem aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl aller deutschen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu heben, denn als Deutsche wurden wir verwundet und spüren es noch tagtäglich wie das internationale Gefühl unserer Gegner in Wirklichkeit aussieht. — Der Verfasser des Artikels in der „Volksstimme" will scheinbar unserm Kameraden Braun in seinem jetzt ergriffenen Beruf dadurch Abbruch tun, indem er die Genossen auffordert, Braun auf die Finger zu sehen. Vielleicht schließt der Einsender des Artikels von sich auf andere, sämtliche Arbeiter müßten um für ihre Rechte zu kämpfen, eine gemeine Gesinnung ihren Kameraden gegenüber an den Tag legen. Er kann aber versichert sein, daß wir Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene auf jeden Fall unseren Kameraden Braun in jeder Hinsicht wirtschaftlich unterstützen und zwar besser wie der Vorsitz. d. Int. Bd., der seinerzeit, anstatt von unserem Kameraden Angebote in Wollachen einzuholen, das Geschäft eine Großkaufmanns bevorzugte.

Im Übrigen noch weiter auf das Geschreibsel einzugehen, ist nicht unsere Sache. Es ist nicht unsere Absicht, durch Gehässigkeiten in Schrift und Tat Kameraden zu bekämpfen, werden uns aber bei jeder Gelegenheit, wo man uns angreift zu verteidigen und unser Recht zu wahren wissen.

Mehrere Vogelsanger Kriegsbeschädigte.

Gottesdienste.

Kirchenwahl.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die diesjährige Kirchenwahl am Sonnabend, den 5. Febr. nachm. 5—7 Uhr stattfindet. Stimmbezirk A (oberhalb der Ennepe) wählt in der Kirche. Stimmbezirk B (unterhalb der Ennepe) wählt im Betsaal Hauke. Die in die Wählerlisten eingetragenen Gemeindeglieder werden hiermit zu reger Wahlbeteiligung aufgefordert mit dem Hinweis, daß die Namen der zu Wählenden dem noch bekannt zu gebenden Wahlvorschläge entnommen werden müssen. Als Termin zur Ermittelung des Wahlergebnisses ist Dienstag, d. 3. Febr. vorm. 9½ Uhr im Konfirmandensaal Neustr. bestimmt.

Das Presbyterium.
Rötger, Pfr. Vorsitzender.

Evang. Gottesdienst in Gevelsberg.

Sonntag, den 23. Januar 1921.

Gottesdienste: Vorm. 9½0 Uhr: Kirche: Herr P. Mäder-Köln; Betsaal Hauke: Herr P. Rötger; Betsaal Vogelsang: Herr P. Schloemann. Kindergottesdienst vorm. 11 Uhr: Kirche: Betsaal Hauke und Betsaal Vogelsang. Abendstunden abends 8 Uhr im Vereinshause für Frauen und Männer um 7 Uhr, Lukas 8, 16—20. Wochenstunden in der **Woche.** (Abends 8½ Uhr). Dienstag: Vereinshaus: Herr P. Schloemann; Betsaal Hauke: Herr P. Rötger. Bibelbesprechung. Mittwoch: Hasslinghauser Straße 33: Herr P. Köhne. Donnerstag: Betsaal Hauke: Schwester Wilhelmine; Lichtenplatz (Wittener Str. 110).

Milspe. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Staupendahl. — 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Hasslinghausen. Vorm. 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Stenger. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jünglingsverein.

Kath. Gottesdienst in Gevelsberg.

Vorm. 7 Uhr: 1. hl. Messe. 8 Uhr: 2. hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr: 3. hl. Messe mit Predigt; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 3½ Uhr: Andacht.

Die Briefe der Prinzessin.

Von E. Ph. Oppenheim.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

In dem halbdunklen Zimmer, das nur von dem im Kamin flackernden Feuer ein unsicheres, mattes und doch warmes und lebendiges Licht empfing, standen sie sich gegenüber und starrten sich schweigend an. Sie lehnte an der Brüstung des offenen Fensters, durch das man die Häuser auf der anderen Seite der Straße und einen schmalen Streifen des Nachthimmels mit wenigen matt blinkenden Sternen sah, und stützte sich auf die Platte des Schreibtisches — seines Schreibtisches. Er stand noch immer in der offenen Zimmertür, einen Ueberrock über dem Arm, die brennende Zigarette zwischen den Lippen, den Zylinder, auf dessen glänzender Seide sich das Kaminfeuer spiegelte, auf dem Kopf, den Schlüssel, der ihm geöffnet hatte, am kleinen Finger der Rechten. Noch war kein Wort zwischen ihnen gefallen. Die unerwartete Gegenwart des anderen hatte jeden von ihnen zu sehr überrascht.

Der Mann fand zuerst seine Geistesgegenwart und Ueberlegung wieder. Er warf seinen Mantel über die Lehne eines Stuhles, schloß die Tür hinter sich und drehte dann erst das elektrische Licht an. Die plötzliche Helligkeit blendete ihn, für einen Moment mußte er die Augen schließen. Dann sahen sie sich an.

Die Frau am Fenster neigte sich ein wenig vor. In ihren Augen spiegelte sich sowohl Ueberraschung wie Furcht. Er sah, wie heftig ihr Atem ging. Dann sprach sie — und ihre Stimme hatte nach dem langen Schweigen etwas Körperliches, Greifbares.

„Wer sind Sie" fragte sie. „Wie kommen Sie hierher? — Was wollen Sie hier?"

Er zuckte die Achseln.

„Sonderbar!" sagte er und lächelte, ein bißchen verwundert, ein bißchen spöttisch. „Ich habe mir eingeredet daß ich das eigentlich hätte fragen sollen. Immerhin, ich will Ihnen antworten. Also ich heiße Hollfelden, und ich komme hierher in der Absicht, in mein Schlafzimmer zu gehen und mich zu Bett zu legen. Darf ich nun meinerseits fragen," fügte er immer noch lächelnd, hinzu, „was mir das Vergnügen dieses Besuches verschafft hat?"

Sie gab ihm nicht sofort Antwort, und wie er ihr Aeußeres jetzt einer genauen Besichtigung unterzog, wuchs sein Erstaunen. Wie die Lage immer sein mochte, in der er sie gefunden hatte, er war doch sicher, keine gewöhnliche Diebin in seinem Zimmer überrascht zu haben. Freilich, das eine war klar. Sie hatte seinen Schreibtisch geöffnet und seine Papiere durchsucht, die in wirrer Unordnung auf der Tischplatte und auf dem Boden lagen. Ebenso sicher aber war, daß sie außerordentlich schön war. Und mehr noch. Sie war einfach gekleidet, aber mit jener eleganten, vornehmen, raffinierten Einfachheit, die den erstklassigen Schneider verriet. Ein Pelzumhang, dessen Kostbarkeit außer allem Zweifel war, lag halb auf einem Sessel und halb auf dem Zimmerboden, wie wenn sie ihn achtlos abgestreift hätte. Sie schien ihm eine Dame der großen Welt, Gesellschaftskreisen angehörig, denen er selbst sich nicht einmal zuzählen durfte. Wie kam sie in sein Zimmer? Welches Interesse hatte sie an seiner Person und an seinen geringfügigen Habseligkeiten?

„Hollfelden!" wiederholte sie nachdenklich, ihn fortwährend ansehend. „Wenn Sie Hollfelden heißen, muß ich noch einmal fragen, was Sie in diesem Zimmer wollen?"

„In diesem Zimmer?" Er sah sich um, um sich zu vergewissern, daß er auch wirklich in seinem Arbeitszimmer und nirgends anders war. „Aber mein Himmel, das ist doch mein Zimmer!"

„Ihr Zimmer!" Sie wühlte hastig unter den Papieren, seinen Papieren, und brachte einen Schlüssel zum Vorschein.

„Das Haus ist doch Rankestraße 79, nicht wahr?"

„Ohne Frage! bestätigte er höflich.

„Dann ist dies nicht Ihr Zimmer und nicht Ihre Wohnung."

„Das erlaube ich mir zu bestreiten," erwiderte er. „Wenigstens bilde ich mir ein, hier schon seit zwei Jahren zu wohnen."

„Ja, aber ich habe die Wohnungstür doch mit diesem Schlüssel öffnen können."

Er sah auf den Schlüssel in ihrer Hand und auf den seinen und fand, daß sie sehr ähnlich waren.

„Zu wem wollten Sie denn eigentlich?

„Zu Herrn Martens."

Jetzt endlich begann er die Situation zu verstehen.

„Sehr wohl, aber Herr Martens wohnt eine Etage höher."

Sie gab sich noch immer nicht besiegt.

„Ich habe aber die Wohnungstür hier mit diesem Schlüssel öffnen können."

Belustigt wies er ihr den Schlüssel in seiner Hand.

„Sie sehen, die beiden Schlüssel sind sehr ähnlich," sagte er. „Der Schlosser, der sie angefertigt hat hat offenbar nicht mit solchen Verwechselungen gerechnet."

„Wie ärgerlich!" sagte sie und zwang sich zu einem Lächeln. „So habe ich mich wirklich geirrt. Ich bitte tausendmal um Verzeihung."

Er stand vor der geschlossenen Tür und rührte sich nicht von der Stelle. Die halbe Aufklärung, die er da für den eigenartigen nächtlichen Besuch erhalten, hatte ganz neue Ideen und Vermutungen über die Person der Fremden in ihm geweckt. Er kannte den Mieter der anderen Etage, kannte wenigstens einige seiner Lebensgewohnheiten und den Ruf, den er im Hause genoß. Martens pflegte stets erst in den Morgenstunden nach Hause zu kommen, und er sollte seine Zeit in angeblich mehr als zweifelhafter Gesellschaft verbringen. Wenn ihn Hollfelden, der selbst nicht selten über die „Polizeistunde" ausblieb, mal des Nachts auf der Treppe getroffen hatte, war Martens meist angeheitert gewesen, und recht oft auch — in Gesellschaft. Wenn die schöne Unbekannte ihm ihren nächtlichen Besuch zugedacht hatte, gehörte sie wahrscheinlich der eleganten Halbwelt an.

(Fortsetzung folgt.)

Theater Millspe 36.

Samstag ab 6, Sonntag 3, Montag 8 Uhr.

Ein Ereignis sind unsere diesmalige Darbietungen.

Neu! ❖ Zum ersten Male in Deutschland. ❖ Neu!

Persönliches Auftreten

der berühmten Künstlerin Fräulein

Marcony,

der schönen Radiumdiva.

Große, moderne exzentrische Konstvisionen. Zauberhaft schöne Verwandlungen in wundervollen elektr. Farben.

Unübertroffen! Letzte Erfindung!

Harry Piel der große Unbekannte in dem nervenzerreißenden großen Sensationsfilm:

Das fliegende Auto.

Mit einer Tollkühnheit, die keine Schranken kennt, mit Kraft, Gewandtheit und Geistesgegenwart löst der Darsteller seine Aufgaben in Szenen voll atemraubender Spannung. Oft um Haaresbreite an Gefangenschaft und Tod vorbei, jagt er den Verbrechern ihren Raub ab, Unterstützt zu ihrem Glücke verhelfend.

Als eventl. Einlage:

Tötendes Schweigen.

Großes Filmspiel mit CAROLA TOELLE

Kommen Sie frühzeitig! — Ab 8 Uhr noch der ganze Spielplan.

Schuhverkauf.

Der Fürsorgestelle steht ein größerer Posten **schwarzer und brauner Militärschnürstiefel** zum verbilligten Preise von 140 ℳ pro Paar zum Verkauf, an Kriegsbeschädigte gegen Bezahlung zur Verfügung.

Der Verkauf der Schuhe findet bis auf Weiteres in der Schuhflickstube hierselbst statt.

Bezugsscheine werden auf der Fürsorgestelle Rathaus Zimmer 7 verteilt.

Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene: J. A.: Kothe.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A, Nr. 210 ist heute eingetragen, daß die Firma **Carl Sieper jr.** zu Gevelsberg dem früheren Kaufmann Leistig in Fabrik **Carl Sieper jr.** zu Gevelsberg erteilte Prokura erloschen und letzterer in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. August 1920 begonnen.

Schwelm, den 12. Januar 1921.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A, Nr. 409, ist heute bei der Kommanditgesellschaft **Sauer & Thun** in Gevelsberg eingetragen, daß sie durch Ausscheiden des Kommanditisten in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt ist.

Schwelm, den 12. Januar 1921.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B, Nr. 3, ist heute bei der Firma **Brandt Ebbinghaus & Co** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Vogelsang, Kreis Schwelm folgendes eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns **Eduard Schmidt** zu Gevelsberg ist erloschen. Zum Liquidator **Friedrich Brandt** und dem Kaufmann **Walter Schüller** beide in Vogelsang ist Gesamtvertretung in der Weise erteilt, daß beide mit einem ihrer Firma zu zeichnen berechtigt sind oder jeder allein in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen.

Schwelm, den 11. Januar 1921.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 713 ist heute die am 1. Januar 1921 begonnene offene Handelsgesellschaft **Schlüter & Stich** zu Langenberg eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann **Adolf Schlüter** zu Langenberg und der Schlosser **Albert Stich** zu Langenberg.

Schwelm, den 12. Januar 1921.

Das Amtsgericht.

Süd-Amerika.

Für bald beginnenden Einkauf bittet

Eisenwaren-Exporthaus

um postwendende Uebersendung von Listen mit Abbildungen und Preisen, mit und ohne Firma, unter W. O. Remscheid, Hauptpostlagernd.

Ia. Nußkohlen

für Hausbrand liefert prompt

C. Westermann, Kohlenhandlung

Telefon 706. Telefon 706.

Adler-Drogerie

in Milspe

Hermann Fischer

Fernsprecher 607.

Grosse Auswahl in

Husten-mitteln

wie u. a.

Eukalyptusbonbons, Kaiser's Brustkaramellen, Emser, Sodener u. Wiesbadener Pastillen, Emser Salz, Emser Krähchen, Salmiakpastillen aus Lakritze, Wiener [illegible] Wybert-Tabletten, Terpinolkastillen, Hustentee

---

Prima gelagte gelbe

Steckrüben

per Ztr. 24.— Mark

Bei größerer Abnahme billiger.

Adolf Bertram,

Telephon 658.

Kaufe

getragene Garderoben, Möbel und Bettfedern.

Drucker, Haspe,

Neuenhausstraße 11.

(Postkarte genügt)

Metallbetten,

Stahlrohrkinderbetten, Matratzen, Bettstellen in Jedermann, Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Leupin ges. gesch.

ein garant. gemahl. Mittel gegen Krätze,

Hautjucken.

Dose 9.00 Mk., Tee 4.00 Mk. genügt für eine Kur. Ein sehr vorzügl. Vorbeugungsmittel gegen Flechte, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden. All. Fabr. A. Stricker, Bruchweide.

Niederlagen: Drogerien Schuppmann u. Bärmann.

Lustspielhaus Gevelsberg

Hohlenhauerstraße 17.

Samstag 7 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Das Theater dröhnt! Stürme der Begeisterung

bringt

der große Coup

Kindesraub

im Zirkus Buffalo.

Der gewaltigste u. spannendste Zirkus-Sensationsfilm der Gegenwart in 6 gewaltigen Akten.

In der Hauptrolle: ALBERTINI, der Herkules.

Charlotte Böchlin

in

Der Tanz in den Abgrund.

Tragödie in 4 Akten von Carl Figdor.

Der stille Compagnon.

Köstlicher Lustspielschlager in 2 Akten mit LYJA LEY.

Hotel „Zur Haufe".

Morgen Sonntag findet in meinem Spielsaal ab 5 Uhr

erstklassiges

Künstler-Konzert

statt.

Ausschank von Bremme-Vollbier. Vorzügliche Küche und Getränke.

Lustiger Abend

am Sonntag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, im Hotel „Zur Haufe", Gevelsberg.

Walter Mey. Hans Wiggers.

Anschliessend: **Tanz.**

Eintrittskarten (einschl. Tanzgebühr und Steuer) 6.— Mk.

Restaurant „Zur Sonne".

Sonntag, den 23 Januar 1921:

Tanzkränzchen.

Anfang 4½ Uhr.

Es ladet freundlichst ein Wilh. Ecker.

Wenn Sie

etwas wirklich gutes in Ihrer Pfeife rauchen wollen, dann **verlangen Sie** bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich:



Monke rot oder

„ blau .

„ braun .

„ Krüllschnitt

oder **rein amerik. Rippen-Tabak**

aus der Tabak-Fabrik von

HERMANN MONKE

Gegr. 1878 Lübbecke i.W. Gegr. 1878.

Wiederverkäufer wollen Preisliste einfordern.

Stabeisen, Rundeisen, Bandeisen, Bleche und la. Werkzeugstahl

liefert ab Werk oder Lager

E. Keller, Gevelsberg.

Telefon Nr. 435.

VARIETE u. LICHTSPIELE

Samstag 6 Uhr. Sonntag 3 Uhr

bringen wir wiederum ein erstklassiges

Großstadtprogramm.

Varieté-Teil:

Fräulein Rosita die elegante Tänzerin.

Konrady & Sohn die Meister der Akrobatik.

Renardos Duo

in ihren Tanz- und Verwandlung-Sketsch „Der Opiumteufel".

2 Ebertys Jongleurkunst „Auf der Terrasse"

John und Partner die urkom. Musikal-Clowns.

Lu Renarde u. Little Christl

in ihrem weltberühmten Tanzspiel „Elfe und Schmetterling" mit wunderbaren Lichteffekten.

Film-Teil:

Vorspiel u. 9 Akte.

Der überaus spannende Detektiv-Episoden-Film:

Die Sekte der Geheimnisvollen.

Vorspiel u. 9 Akte.

Dieser Film zeigt einen äußerst berüchtigten Verbrecher, der auf dem Bahnhof einer südlichen Großstadt seine Komplizen, die mit dem nächsten Expreßzuge ankommen sollen, erwartet usw.

In Vorbereitung: **„Nirwana".** Detektiv-Film in 6 Abteilungen. Je 6 Akte.

„Fidele Brüder" Gevelsberg.

Sonntag, 23. Januar im Theatersaal Buschmann.

Zum zweiten Male:

„s' Lieferl vom Erlenhof".

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

Mitwirkende: 40 Damen und Herren.

Vorverkauf: 3,60 Mk. Kassenpreis: 4.50 Mk. einschl. Steuer.

Einlaß 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Die Festleitung.

Deutsche Bank

Depositenkasse Gevelsberg

Hauptsitz Berlin

Grundvermögen und Rücklagen 510 Millionen Mark.

Eröffnung laufender Rechnung mit und ohne Kredit. Eröffnung von Scheck-Rechnungen. — Annahme von Depositengeldern. — Einziehung von Wechseln und Schecks. — An- und Verkauf von Effekten und Devisen. — Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Einziehung und Aufnahme von Dokumenten. — Bestellung von Akkreditiven. — Übernahme von Vermögensverwaltungen. — Ausstellung v. Kreditbriefen auf sämtliche Hauptplätze des In- u. Auslandes.

Zigarren, Zigaretten und Rauchtabake

kaufen Wirte und Wiederverkäufer am besten und billigsten bei

Gondrom & Co., Gevelsberg, Hagener Str. 90. Stammhaus Elberfeld, Wall 14.